



Die blaue Reservefrau für die Bundespolitik

AGENDA Seite 7

Tischtennis-Jugendtrainer legte sich zu Spielerinnen ins Bett

AGENDA Seiten 10 und 11

Der Intendant mit Provokationspotenzial

KULTUR Seite 23, Kommentar Seite 36



SA./SO., 28. FEBRUAR / 1. MÄRZ 2026 ÖSTERREICH'S UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG — HERAUSGEGEBEN VON OSCAR BRONNER

€ 3,50 | Nr. 11.240

HEUTE

Gefährliche Babymilch

Drei betroffene Eltern schildern, was es bedeutet, wenn das eigene Baby durch verunreinigte Säuglingsnahrung krank wird. AGENDA Seite 4

Ein Jahr Schwarz-Rot-Pink

Die ÖVP-SPÖ-Neos-Regierung ist seit einem Jahr im Amt. Es war getragen von Pragmatismus. Reicht das für eine ganze Periode? AGENDA Seite 8

40 Jahre Waldheim-Affäre

Sie spaltete Österreich: Die Affäre um Kurt Waldheims NS-Vergangenheit löste im Jahr 1986 Debatten aus, die das Land bis heute prägen. Seite 30

Essig bringt nichts

Was tun gegen Schimmel an der Wand? Nicht mit Essig herumfuhrwerken. Das bringt nix. Wir wissen, was hilft. in LEBEN & WOHNEN

HEUTE IM

ALBUM



KLARTEXT REDEN

In ihren Büchern schreiben sie über Familie, Demokratie, Identität und Natur. Im ALBUM sprechen Judith Hermann (Bild), Jörg Baberowski, Shelly Kupferberg und Marc Elsberg.

ZITAT DES TAGES

„Heute weiß ich, dass Freiheit nötig ist, um sich kritisch damit auseinanderzusetzen, was einem im Namen von Gott angetan wurde und was man gelehrt bekam.“

Muslimin Emel Zeynelabidin, die nach 30 Jahren ihr Kopftuch abgelegt hat
KOMMENTAR DER ANDEREN Seite 34

STANDARDS

Finanzen & Märkte 18, 19
Rätsel, Sudoku 22
Szenario, Kino 26, 27
Sport 28, 29
TV & Radio 32, 33
Wetter 26

Westen: ☀ 4 bis 11° Süden: ☀ -1 bis 15° Norden: ☀ 0 bis 11° Osten: ☀ 1 bis 14°



Eine ungebrochene Frau



AFP/JOEL SAGET

Ihr Ehemann tat **Gisèle Pelicot** Unvorstellbares an. Vor Gericht bot sie ihm und 50 weiteren Vergewaltigern öffentlich die Stirn. Im STANDARD-Exklusivgespräch erzählt die 73-Jährige, wie sie ihr Leben zurückerobert hat. AGENDA Seite 9

Uno sieht in Gewalt gegen Frauen eine „globale Notlage“

Im Vorjahr wurden 50.000 Frauen und Mädchen getötet

Genf – Die Gewalt gegen Frauen hat nach Einschätzung der Vereinten Nationen ein weltweites Krisenausmaß erreicht. Uno-Menschenrechtskommissar Volker Türk sagte am Freitag in Genf vor dem Uno-Menschenrechtsrat: „Die Gewalt gegen Frauen, vor allem Femizide, sind eine globale Notlage.“ Allein im Jahr 2024 seien weltweit rund 50.000 Frauen und Mädchen ermordet worden – meistens von Familienangehörigen.

Der UN-Hochkommissar verwies in seiner Rede zur Lage der Menschenrechte auf aufsehenerregende Fälle sexualisierter Gewalt. Zum Beispiel den Vergewaltigungsprozess in Frankreich gegen 51 Männer, der auf ausdrücklichen Wunsch des Opfers – Gisèle Pelicot (siehe Interview Seite 9) – öffentlich geführt wurde. Der österreichische Jurist nannte aber auch den Missbrauchsskandal um den US-Sexualstraftäter Jeffrey Epstein, der mehr als tausend Minderjährige und junge Frauen sexuell missbraucht und teilweise auch an prominente Männer vermittelt haben soll.

Noch schlimmer als schon bisher wird die Lage für die Frauen in Afghanistan. Erst am Donnerstag kritisierte UN Women, die Frauenorganisation der Uno, ein neues Dekret der Taliban, mit dem die Gleichstellung von Mann und Frau vor dem Gesetz formell aufgehoben wird. Demzufolge ist ein Ehemann nur dann strafrechtlich verantwortlich, wenn er seiner Frau schwere und sichtbare körperliche Verletzungen zufügt – andere Formen von Gewalt, einschließlich psychischer oder sexueller, sind nicht verboten. (red)

Intervention 2.0

In dem neuerlichen Prozess um Postenschacher bei der Besetzung eines oberösterreichischen Finanzamtes geriet die Einvernahme des Zweitangeklagten Siegfried Manhal zu einem Lehrvideo für „Politische Sitten in Österreich 2.0“.

Manhal, derzeit suspendierter Leiter eines Finanzamtes im Westen, laut diversen Zeugenaussagen recht gut in der ÖVP vernetzt, wurde von der RichterIn intensiv befragt und geriet bezüglich diverser Widersprüche in seinen Aussagen mehrfach ins Schwimmen.

Dann aber lieferte er den Spruch des Jahres, ja des Jahrzehnts in Sachen österreichische Realverfassung. Es gebe wohl „kaum jemanden“, der noch nie eine Bewerbung für eine Wohnung oder einen Job bei einem

Politiker deponiert habe. Das finde er zwar „nicht schön“, aber grundsätzlich unproblematisch“, sagte Manhal.

Schon. Wenn jemand für sich bei der Politik interveniert, mag das üblich und strafrechtlich nicht unbedingt relevant sein. Aber wenn Parteifreunde bei hohen Parteifreunden (in dem Fall ÖVP-Klubobmann August Wöginger) für Parteifreunde intervenieren und dabei qualifizierte Mitbewerber übergangen werden, ist das schon etwas problematisch, oder?

In der Welt der Parteipolitik generell und in der ÖVP mit ihrem starken Familiensinn speziell mag das zwar häufig vorkommen, aber es ist trotzdem nicht in Ordnung. Wenn man Pech hat, landet man damit halt vor Gericht.

RAU

HEUTE IM KARRIERENSTANDARD



Der schwierige Anfang

Wie die Gen Z beim Einstieg in den Beruf ausgebremst wird.

Stress lass nach!?

Zu viel Stress ist schlecht, zu viel Angst davor aber auch.

Grüßen Sie doch!

Was ein Oberkellner in Wien so alles bei der Arbeit erlebt.

Ade, Büro?

Im Café? Am Strand? Was Sie über Telearbeit wissen müssen.

